

Persönliches

Richard Mohr

22.7.1932 – 1.9.2015



Richard Mohr hat lange in unserer Mitte geweilt, jetzt ist er von uns gegangen. Als ich nachsann, seit wann ich ihn kannte, sagte das Gefühl: „schon immer“. Wahrscheinlich sind wir uns Mitte der 1950er Jahre erstmals begegnet bei einer der Vogelkundlichen Freizeiten, zu denen Altmeister Dr. Werner Sunkel über viele Jahre zur Hasenmühle bei Tann in der Rhön zusammengerufen hatte; Vogelkunde, Avifaunistik, Praxis von Vogelfang und Vogelberingung sowie ausgiebiges einander Kennenlernen und persönlicher Austausch standen dabei auf dem Programm.

Richard Mohr zählte 1964 zu den Gründern der Avifaunistischen Arbeitsgemeinschaft Hessen, aus der 1971 die Hessische Gesellschaft für Ornithologie und Naturschutz e.V. (HGON) hervorging. Deren Absicht war es, die bis dahin weitgehend nebeneinander her wirkenden süd- und

nordhessischen Vogelkundler in einer Organisation zu vereinen, um gemeinsam intensivere Naturschutzarbeit auf Landesebene betreiben zu können. Dieses für Hessen wichtige Ziel wurde erreicht, und die HGON hat sich seither zu einer geachteten fachlichen Instanz entwickelt, weiter gedeihend und sich entfaltend.

Zu jener Zeit zählte Richard Mohr bereits zu den alt-erfahrenen und vielseitigen Fachgenossen in Hessen. Neben dem allgemeinen naturkundlichen Wissen eines Lehrers „alter Schule“ – allgemeine Biologie, vielfältige Tier- und Pflanzen-Artenkenntnis sowie Erfahrung mit dem Beobachten im Gelände – war er Avifaunist, gewiefter Vogelfänger und Vogelberinger. Über Jahre wirkte er in Hessen als Betreuer und Obmann bei der wissenschaftlichen Kennzeichnung für die Vogelwarte Helgoland. Dabei sind mehrere tausend Vögel durch seine Hand gegangen und mit Ringen versehen wieder frei gelassen worden. Besonderes Augenmerk widmete er den in Hessen brütenden Weißstörchen, von denen er zeitweise sämtliche Nestlinge beringte. Von besonderem Wert für die Avifauna von Hessen (1993–2000) waren die artbezogenen Aufstellungen über Ringfunde, die Richard Mohr aus den Unterlagen der Vogelwarte Helgoland zusammengestellt hat.

Schon 1948 war er als Schüler Mitglied im Nassauischen Verein für Naturkunde geworden, der ihn 2009 mit der Ehrenmitgliedschaft auszeichnete. Lange Jahre hat er sich auf vielfältige Weise eingebracht, z. B. als Beiratsmitglied, Leiter von Exkursionen, Betreuer des Schriftenbestands. Dort hatte er seine erste vogelkundliche Anleitung erhalten durch Dr. Fritz Neubaur („Beiträge zur Vogelfauna der ehemaligen Rheinprovinz“, 1957), damals Leiter der Naturkunde-Abteilung im Museum Wiesbaden. Aus der in den Jahrbüchern dieses Vereins (Band

130, 2009) veröffentlichten Biographie seien hier frühe Lebensstationen stichwortartig wiedergegeben: geboren in Altenkirchen, Grundschule in Hachenburg, Übersiedlung der Familie nach Wiesbaden, dort Abitur am heutigen Leibniz-Gymnasium, berufliche Ausbildung am Pädagogischen Institut in Weilburg zum Grund-, Haupt- und Realschullehrer (Schwerpunkt: Biologie). Als solcher war er anfangs in Frankfurt tätig und schließlich den größten Teil seiner Berufszeit in Oberursel.

Richard Mohrs Hinwendung zur Vogelkunde setzte sich fort mit seinem Beitritt in die Deutsche Ornithologen-Gesellschaft (DO-G) 1950 wohl anlässlich deren zweiter Jahresversammlung nach dem Kriege in Wiesbaden, wo er damals wohnte. Bis in die jüngste Zeit war er aufmerksamer Gast auf den meisten der jährlich stattfindenden DO-G-Tagungen, die längste Zeit mit seiner ebenfalls interessierten und kundigen Ehefrau Lotte Mohr an seiner Seite. Auch Internationale Ornithologen-Kongresse, die alle vier Jahre stattfinden, besuchten beide, so 1994 in Wien.

Im Ruhestand erkundete das Ehepaar auf mehreren Reisen im Wohnmobil Nordamerika und dessen Vogelwelt. Begeistert berichteten sie beispielsweise vom Weißkopfsaadler-Projekt am Lake Winnie (Minnesota) sowie über ihren Besuch beim Forscherpaar Frances und Frederick Hamerstrom (aus dem von Aldo Leopold gegründeten Institut für Wildtiermanagement) in dessen altertümlichem ländlichen Anwesen in Wisconsin.

In weiteren naturkundlichen und Naturschutz-Organisationen sowie für zahlreiche ehrenamtliche Aufgaben war er aktiv Handelnder oder Förderer, von denen uns besonders in Erinnerung sind der Verein Jordsand zum Schutze der Seevögel und der Natur sowie die Mitgliedschaft im Naturschutzbeirat des Hochtaunuskreises. Dort hat er sich jahrelang insbesondere für den Schutz und die Bestandserfassung der Fledermäuse eingesetzt.

Zahlreiche Beiträge in verschiedenen meist regionalen (z. B. Vogelring, Luscinia,

Vogel & Umwelt), aber auch überregionalen Fachzeitschriften (Journal für Ornithologie, Vogelwarte, Beiträge zur Vogelkunde) haben wir gefunden, in denen er seine Beobachtungen und Erfahrungen niedergeschrieben hat; Themen bildeten: Avifaunistik (z. B. Birkenzeisig, Zitronengirlitz, Berglaubsänger, Zwergschnäpper in Hessen), Vogelfang, Beringung, Wiederfunde beringter Vögel sowie Vereinsgeschichtliches.

Indem wir sein Andenken bewahren, wird er uns auch weiterhin nahe bleiben.

HANS-JOACHIM BÖHR mit
RUDOLF ROSSBACH